RÜCKZUGSORT INMITTEN DER NATUR

TEXT// SACHA MORENO FOTOS// MATTEO PIAZZA UND TIZIANO CANU

DIESES BRUCHSTEINHAUS IN DER NAHEZU UNBERÜHRTEN LANDSCHAFT NORDSARDINIENS PRÄSENTIERT SICH ALS FERIENDOMIZIL MIT GROßER WIRKUNG.

Der Sarde gilt als dickköpfig und er lässt sich nicht gern bevormunden, besonders nicht von den Festland-Italienern. Individualismus wird großgeschrieben, die Schroffheit der Natur spiegelt sich in einer Art rustikalem Charme, der desto liebenswürdiger wird, je länger man sich kennt. Wie nicht anders zu erwarten, zeigt sich manches davon auch in der örtlichen Bauweise. Kantiger Bruchstein statt glatter Fassaden, kleine Fenster, die Schutz geben und für Diskretion sorgen, grobe, dicke Balken aus Kastanienholz, quasi noch Baumstämme mit ihren Astlöchern als Träger.

Das Haus Il Faro, um das es hier geht, wurde hineingebaut in die fast unberührte mediterrane Landschaft Nordsardiniens, ganz in der Nähe des gleichnamigen Signalleuchtturms. Es handelt sich um eine von acht Villen, die Anfang der 2000er-Jahre vom Architekten Savin Jacques Couëlle im Dorfstil der maddalenischen Inseln erbaut wurden. Heutige Eigentümerin von Il Faro ist die Architektin und Künstlerin Tiziana Lorenzelli. Sie hat nicht nur maßgeblich das Interieur bestimmt, sondern ist zugleich Schöpferin der goldenen Skulpturen, die das Haus an verschiedenen Stellen schmücken. Eher einfach gehalten und erkennbar handwerklich orientiert, ist das Ferienhaus stilistisch weit entfernt von den großen Villen des internationalen Jetsets, die sich ebenfalls an der Costa Smeralda finden. Das Fehlen von rechten Winkeln, die Liebe zum Detail, die zahlreichen Kniffe und die Vielfalt der Materialien drücken die Absicht aus, das Offensichtliche zu verbergen und den Besucher durch unerwartete Ideen zu überraschen.

Savin Couëlles Stil ist von einer verblüffenden Raumwahrnehmung gekennzeichnet; auf der Suche nach kompositorischer Perfektion ändert er oft noch in letzter Minute ein Detail. Das Feriendomizil scheint wie aus einfachen geometrischen Formen zusammengesetzt, die sich wie in einem kubistisch geprägten Kunstwerk bisweilen auf den Kopf zu stellen scheinen. Im Wohnzimmer öffnen sich die großen Terrassentüren mit versenkbaren Schiebeläden zum Pool im Süden und zum Meer, Richtung Norden wird der Leuchtturm sichtbar. Leichte Leinenvorhänge dienen nur zur Abdeckung des Rahmens.

Savin Couëlle hat ein Faible für kleine Fenster, die von innen wie eine Art Bilderrahmen fungieren und die Aussicht auf die umgebende Landschaft quasi im Vorübergehen einfangen sollen. Um Ruhe in den Raum zu bringen, ist der handgeschliffene Putz im Wohnzimmer in einem milchigen Ton gestrichen, über dem kleinen Ziegelsofa mit weißen Kissen und Steinarmlehnen finden wir ein schmuckes Terrakotta-Hochrelief. Decken und Wände zeichnen sich durch geschwungene Formen aus, die sich mit fließenden Linien und perfekt gestalteten Kanten schneiden.

Passend fügt sich als Highlight im Wohnraum das Sofa On The Rocks von Binfaré für Edra ein. Hier überzeugt nicht nur dessen Verbindung aus Funktionalität, Komfort und Vielseitigkeit, sondern auch der körnig wirkende Bezugsstoff aus Velours passt mit seinem granitartigen Aussehen perfekt ins Ambiente. Belebt wird der zentrale Raum durch eine auffällige Steintreppe, die gabelartig die verschiedenen Bereiche miteinander verbindet. Die schmaleren Stufen, die in das Obergeschoss führen, liegen auf breiteren Stufen, die den Raum hin zur Küche öffnen. An der Decke ruhen die groben Kastanienbalken auf einem Block aus handgeschlagenem Granit.

Unter der Treppe sorgt der Miraggio-Spiegel von Edra durch die Bewegung der Luft für überraschende, sich verändernde Lichtreflexe. Entworfen wurde dieser ikonische Wandspiegel von den brasilianischen Brüdern Fernando und Humberto Campana. Miraggio besteht aus verschiedenen kolorierten Acrylplatten, die mit einem Laser ausgeschnitten wurden und durch Nylonstreifen miteinander verknüpft sind.

Rechts ***Der windgeschützte Outdoor-Tisch ist per Servierluke mit der Küche verbunden.***
Links ***Miraggio-Spiegel von Edra.***

AN DER DECKE RUHEN GROBE KASTANIENBALKEN AUF EINEM BLOCK AUS HANDGESCHLAGENEM GRANIT.

Der Essbereich mit Küche und Kamin. Die Treppe führt zum Schlaftrakt.

Allgegenwärtig der Kamin: Im Vergleich zum Mobiliar wirkt er übergroß. Geschickt platziert, trennt er nicht nur das Wohnzimmer vom Essbereich, sondern versorgt an kühleren Tagen das ganze Erdgeschoss mit gemütlicher Wärme. Die Küche ist klein, aber funktional. Die Abzugshaube besteht aus Gips mit einem Stahlrahmen und einem Drahtgeflecht als innerer Struktur. Besonders schön anzusehen sind die großen sardischen Keramikfliesen als Wandverkleidung, die sich mit polierten Serpentino-Fliesen abwechseln. Ein Rost aus handgearbeiteten Wacholderholzstäben begrenzt den Kochbereich, unterstützt von einem Schrank mit Türen und Schubladen aus massiver Eiche und Griffen aus Messingguss.

Die gleiche Wacholdergitterstruktur verkleidet übrigens auch den Auslass der Klimaanlage. Als recht praktisch erweist sich eine mit handgeschlagenen Feldsteinblöcken eingefasste Servierluke, die die Küche mit dem Essbereich im Freien verbindet.

RUND UM DEN POOL FINDEN SICH BEEINDRUCKENDE, EINZELN MIT BETON BEFESTIGTE MONOLITHEN.

Das Badezimmer wurde mit rauem Marmor gestaltet.

EIN ROST AUS HANDGEARBEITETEN WACHOLDERHOLZSTÄBEN BEGRENZT DEN KOCHBEREICH.

Schmuckstück im Salon ist das Sofa On The Rocks von Binfaré für Edra.

Vom Wohnzimmer führen einige Stufen zum Hauptschlafzimmer mit dem Himmelbett aus ockerfarbenem Leinenstoff, dessen Position es ermöglicht, im Liegen das Kaminfeuer zu genießen. Jedes Zimmer ist mit Textilien in unterschiedlichen Farben dekoriert. Die Vorhänge selbst sind mit Stahlringen versehen, die auf einfachen handgeschmiedeten Stangen gleiten. Die Badezimmer wurden mit weißem Orosei-Marmor in verschiedenen Formen ausgestattet. Das oberflächlich raue handgehämmerte Material wirkt durch die unregelmäßigen, im Stein kristallisierten Einschlüsse von Fossilien, Muscheln, Mineralien und Algen wunderschön und sorgt für einzigartige Kontraste.

Der Blick nach draußen zeigt, dass Savin Couëlle nicht nur ein höchst talentierter Architekt ist, sondern auch ein Kenner von Blumen und Pflanzen mit der außergewöhnlichen Fähigkeit, die Grünflächen wie eine Art Szenografie zu gestalten. Kräuter und mediterrane Blühpflanzen beleben das Grundstück, die Sonnenterrasse mit Pool lädt als zentrales Element zum Verweilen ein. Auch hier wurden markante Steinelemente verwendet, etwa durch die Einfassung des Beckenrands mit fünfzehn Zentimeter hohen Blöcken aus gelbem Granit. Rund um den Pool finden sich beeindruckende, einzeln mit Beton befestigte Granitmonolithen, die in ihrer kunstvollen Anordnung wie Skulpturen wirken. Dennoch erscheint nichts künstlich und aufgesetzt, sondern folgt stets dem Gedanken eines unprätentiösen Rückzugsorts inmitten der Natur. Die Verbundenheit zur Region Sardinien und die kreative Denkweise von Savin Couëlle spiegeln sich im gesamten Haus wider: Sonne, Schatten, Holz und Stein sind die zentralen Elemente, um die sich alles dreht. Genauso wie die Materialien verweist auch die architektonische Formensprache auf die Natur und das nahe Meer. Sich hier aufhalten zu dürfen, ist wahrlich das beste Mentalprogramm.

Jedes der Schlafzimmer ist in einer anderen markanten Farbe dekoriert.